

Prävention

Anreize für gesunde Arbeitsplätze

Was Simacek Facility Management vorzeigt, soll im europäischen Wettbewerb ausgezeichnet werden: Gesundheitsförderung in den Betrieben.

WIEN. Das Reinigungsunternehmen [Simacek Facility Management Group](#) schafft altersgerechte Arbeitsplätze – nicht aus reiner Menschenfreundlichkeit, sondern aus wirtschaftlichen Gründen. „Diese Investitionen rechnen sich“, sagt Ursula [Simacek](#), Chief Executive Officer und Mit-eigentümerin der [Simacek Facility Management Group](#). Und der Bedarf sei gegeben: „30 Prozent unserer Mitarbeiter gehen in den nächsten zehn Jahren in Pension.“

Das Unternehmen mit 4780 Beschäftigten in Österreich arbeitet seit 2010 daran, Mitarbeiter länger gesund zu erhalten. Es gibt Altersstrukturanalysen, seit 2015 das Bewegungsprogramm Sim-Gym, um Rückenschmerzen vorzubeugen. Außerdem wird Tagesarbeitszeit in der Reinigung anstatt von Teilzeit zwischen sechs und neun sowie 16 und 20 Uhr forciert: „Damit ist die Vereinbarkeit anders zu lösen und es ist gesünder“, sagt [Simacek](#). Durch Tagesreinigung sinke die Fluktuation: Laut CSR-Bericht stagniert sie bei Arbeitern bei knapp über drei Prozent monatlich. Bei den Angestellten ging sie 2014 im Vergleich zu 2013 von 19,8 auf 17,8 Prozent zurück.

Betriebe als Vorbilder

In Skandinavien arbeiten bereits 30 Prozent der Reinigungskräfte am Tag, in Österreich erst acht Prozent: „Wir würden uns deshalb wünschen, dass die öffentliche Hand bei Ausschreibungen Vorbild ist“, wendet sich [Simacek](#) an Sozialminister Alois Stöger. Dieser wiederum will mit dem Wettbewerb „Gesunde Arbeitsplätze für jedes Alter“ der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz Betriebe dafür gewinnen, „die innerbetriebliche Situation so zu verändern, dass gesundes Arbeiten bis 65 mög-

lich ist.“ Wie das am Bau geht? „Ältere in der Lehrlingsausbildung oder im Baustellenmanagement einsetzen“, schlägt Minister Stöger vor. Jede Branche könne mit Hilfsmitteln ihren Produktionsprozess arbeitnehmerfreundlicher gestalten.

[Simacek](#) wünscht sich Anreize statt Strafen und zu viel Arbeitnehmerschutzregeln. Stöger dazu: „Ich bin zwar kein Anhänger davon, nur mit Normen und Strafen etwas zu erreichen.“ Aber: „Die Betriebe entwickeln sich unterschiedlich, manche Unternehmen brauchen manche Regeln nicht mehr, andere aber schon.“

MARTINA MADNER
martina.madner@wirtschaftsblatt.at



Investitionen in Corporate Social Responsibility wie zum Beispiel gesunde Arbeitsplätze rechnen sich.

Ursula Simacek
CEO der [Simacek Facility Management Group](#)

Die Betriebe entwickeln sich unterschiedlich, manche Unternehmen brauchen manche Regeln nicht mehr, andere aber schon.

Alois Stöger
Bundesminister für Arbeit und Soziales